Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1955)
Heft: 3

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793290

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik

Ciba — Monthey 1904-1954

Die chemische und Farbstoffabrik Ciba in Basel hat letztes Jahr das fünfzigjährige Bestehen ihres Betriebes in Monthey feiern können. Bei dieser Gelegenheit hat sie eine elegante illustrierte Erinnerungsschrift an das Ereignis herausgegeben. Die Möglichkeit, die Wasserkraft eines Flusses auszubeuten und das Vorhandensein einer unterirdischen Kanalisation von 9 km Länge zur Herbeiführung der Sole aus der Saline von Bex haben damals das Basler Unternehmen, das später die Ciba wurde, bewogen, trotz der Entfernung eine Fabrik zur Herstellung von synthetischem Indigo in Monthey im Rhonetal einzurichten. Nach fünfzig Jahren können wir feststellen, dass die Pionniere von 1904 der Ortschaft einen mächtigen industriellen Aufschwung gegeben haben. Wenn auch die Indigoherstellung abwechslungsweise Blütenzeiten und schwere Krisenjahre gekannt hat, die mehrmals die Frage einer Betriebsstillegung nahelegten, so blieb sie doch erhalten und arbeitet heute normal.

Die Fabrikgebäulichkeiten sind natürlich erheblich erweitert worden. Sie bedecken heute eine Fläche von 143 000 m² und der Betrieb beschäftigt 900 Personen, worunter 25 Chemiker und 5 Ingenieure. Er beschränkt sich nicht bloss auf Indigo und Zwischenprodukte der Elektrolyse, wie kaustische Soda, Chlorkalk und Wasserstoff; er hat sich auf eine grosse Zahl von chemischen Erzeugnissen ausgedehnt, welche die Basler Farbstoffabriken benötigen, sowie auf Plastikprodukte. Über 50 % der verbrauchten Gesamtenergie dient der Herstellung von elektrochemischen Artikeln. Die Wasserkraft wird durch zwei Niederdruckwerke geliefert, von denen eines zum Betrieb gehört, während das andere durch eine Filiale ausgebeutet wird und der Stadt Monthey, sowie mehreren benachbarten Ortschaften den Strom liefert. Fügen wir zum Schlusse dieser Notiz bei, dass die Ciba ihre sozialen Einrichtungen erheblich ausgebaut hat, so dass sie bei weitem den Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Massnahmen übersteigen.

Feldmühle A.-G., Rorschach

Entstehung und Entwicklung eines Unternehmens der Chemiefaserindustrie

Gemäss alten Akten und Archiven bestand die « Feldmühle », früher als Getreidemühle, schon zu Anfang des 15. Jahrhunderts. Im Jahre 1884 erfolgte ihre Umwandlung in einen Stickereibetrieb, der sich im Laufe der Zeit zum bedeutendsten Unternehmen seiner Art in der Ostschweiz entwickelte und als wirtschaftlicher Faktor für Rorschach und Umgebung eine hervorragende Rolle spielte. Schwer getroffen vom Niedergang der Stickerei-Industrie kam das Unternemen im Jahre 1920 zum vollständigen Stillstand mit all den folgenschweren Auswirkungen für Angestellte und Arbeiter und auch für die Stadt Rorschach. Der Unternehmergeist der Feldmühle jedoch war rege geblieben, denn bald darauf fasste die Verwaltung den mutigen Entschluss, in dem ausgedehnten Gebäudekomplex eine Kunstseidefabrik zu errichten. Diese Umstellung in eine neue, von der Stickerei ganz verschiedenartige Industrie, war mit sehr grossen Installationskosten verbunden und bedingte Investitionen beträchtlichen Ausmasses.

Die anfängliche Produktion betrug 2500-3000 kg Kunstseide im Tag, wobei rund 1000 Personen beschäftigt werden konnten. Nach anfänglichen finanziellen Erfolgen hatte die Feldmühle während der Krisenperiode der Dreissigerjahre schwer zu kämpfen, weil der weitaus grösste Teil der Produktion zu unbefriedigenden Preisen exportiert werden musste. Auch im Inland erlaubte es der ungenügende Zollschutz nicht, gegen die Dumpingpreise der ausländischen Konkurrenz aufzukommen, die solche infolge entwerteter Valuta und wesentlich niedrigerer Löhne zu praktizieren in der Lage war. Erfreulicherweise konnte jedoch auch diese Periode überwunden werden. Allen Schwierigkeiten zum Trotz wurde der Betrieb der Feldmühle unentwegt rationalisiert und ausgebaut. So erfolgte im Jahre 1933 die Angliederung eines neuen Fabrikationsbetriebes für transparente Viskosefolien, die unter der Bezeichnung *Cellux* auf dem Markt bekannt sind.

Während des zweiten Weltkrieges wurde auch die Herstellung von Zellwolle aufgenommen, um den Mangel an textilen Rohstoffen zu steuern. Nach Kriegsende ist diese Abteilung jedoch wieder stillgelegt worden.

Die Feldmühle stellt des weitern seit Jahren Kunststroh für die Hutgeflechtindustrie, Posamentenfabrikation, Wirkerei, Strickerei, Weberei und andere Verwendungszwecke her, ferner Viskoseschwämme *Spungo* für Haushalt- und Industriezwecke.

Im Hinblick auf die neuere technische Entwicklung wurde mit der Herstellung von Reifencord begonnen, und auf dem Gebiete der künstlichen Fasern sah sich die Feldmühle veranlasst, auch ihrerseits die Fabrikation vollsynthetischer Gespinste, Polyamid 6, in ihr Programm aufzunehmen.

Die Kapazität der Feldmühle beträgt 10 000 kg Rayon, Reigencord, Kunststroh und 4000 kg Cellux pro Tag; die Produktion an synthetischen Gespinsten wird vorerst 500 kg pro Tag betragen, der spätere Ausbau ist mit einem Maximum von 2000 kg gedacht. Diese Mengen bilden einen nicht zu unterschätzenden Faktor in der Versorgung der schweizerischen Textilindustrie. Es werden heute rund 1500 Personen beschäftigt, dazu einige Hundert Heimarbeiterinnen und indirekt viele Gewerbetreibende und auswärtige Betriebe, die für den kostspieligen Unterhalt und Ausbau des Werkes arbeiten.

Die schweizerische Chemiefaserindustrie steht im weitestgehendem Masse auf nationalem Boden. Abgesehen von Cellulose, Caprolactam und Kohle, die aus dem Ausland bezogen werden müssen, stammen alle notwendigen Roh- und Hilfsstoffe aus dem Inland. Während der Sommermonate ist der Betrieb der Feldmühle gänzlich auf elektrische Energie umgestellt, so dass während dieser Zeit auf den Konsum von Kohle verzichtet werden kann.

Indem die Feldmühle mit den Erfordernissen der Zeit laufend Schritt hält, den Betrieb vergrössert und sich den neuesten Ergebnissen der Technik ständig anpasst, ist sie zu einem wichtigen Faktor im Wirtschaftsleben der Nordostschweiz geworden.

Bei Anfragen an Inserenten beziehen Sie sich bitte auf TEXTILES SUISSES

Jubiläum eines Stickerei-Unternehmens

Die Stickereifabrikationsfirma *Jules Michel & Cie.* in Zürich feierte kürzlich das Jubiläum ihres sechzigjährigen Bestehens. Dieses Unternehmen, das als einziges in Zürich die Fabrikation von Spitzen betreibt, wurde im Jahre 1895 von Jules Michel gegründet. Die Stickereifabrik, die sich ursprünglich ebenfalls in Zürich befunden hat, ist schon 1914 in die Ostschweiz transferiert worden und hat sich damit auch geographisch dem Zentrum der schweizerischen Stickereiproduktion genähert. Die Produktion wird zum grössten Teil exportiert, hauptsächlich nach Lateinamerika. Die Fabrikation ist nicht auf die Belieferung der Haute Couture eingestellt, sondern entspricht dem Bedarf der Blusen- und Wäschekonfektion des In- und Auslandes. Es handelt sich dabei um Guipuren, Allovers und — als Spezialität — namentlich um Stickereien auf Tüll, welche die Spitzen imitieren und von den Fabrikanten von Blusen und Damenwäsche sowohl im Inland wie auch im Ausland sehr geschätzt werden.

Seit dem im Jahre 1924 erfolgten Tod des Gründers und Seniorchefs wird das Unternehmen von seinem Sohn Harry Michel geführt; wir freuen uns, ihm an dieser Stelle für die zukünftige Prosperität seines Hauses unsere besten Glückwünsche zu entbieten.

Die Firma J. G. Nef & Co. A.-G., Herisau feiert ihr 150 jähriges Geschäfts-Jubiläum

Im Appenzeller « Flecken » Herisau herrschte am 16. Juni 1955 Feststimmung. Das bedeutendste Industrieunternehmen dieses Ortes, die Firma J. G. Nef & Co. A.-G., Fabrikant der weltbekannten Marke *Nelo*, feierte ihr 150jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichsam als Auftakt zur Jubiläumsfeier fand in dem im Festschmuck prangenden Geschäftshaus dieser Firma ein Empfang von Vertretern der Behörden und der Presse statt. Direktor H. Wintsch orientierte die Teilnehmer über das umfangreiche Fabrikationsprogramm dieser Firma, das alle Spezialitäten der ostschweizerischen Textilindustrie umfasst: modische Uni-, Phantasie- und Druckstoffe für Kleider, Blusen, Jupes und Wäsche; Stickereien in vielen Variationen und auf den verschiedenartigsten Grundstoffen, leichte und schwere Gardinen- und Dekorationsstoffe in uni, phantasiegewoben, bedruckt und bestickt, sowie die bekannten « Tüechli ». Sodann orientierte Herr Direktor Wintsch die Gäste kurz über die weitverzweigte Organisation der Firma mit den ihr angeschlossenen Fabrikationsbetrieben. Rund 80 % der Gesamtproduktion dieser Firma wird exportiert, wofür ein Verkaufsapparat von 120 auf die ganze Welt verteilter Agenturen zur Verfügung steht. Auf einem interessanten Rundgang durch das geräumige Geschäftshaus, in dem zahlreiche Gratulanten in Form prächtiger Blumenkörbe zu sehen waren, hatten die Gäste Gelegenheit, Einblick zu gewinnen in einzelne der zahlreichen Manipulationen, welche die Herstellung eines Textilproduktes erfordert.

Die eigentliche Jubiläumsfeier fand dann anschliessend im grossen Saal des Herisauer Kasinos statt, in Gegenwart von Vertretern der Behörden, Industrieverbände und Wirtschaftsorganisationen, von Geschäftsfreunden und Pressevertretern. Dieser Feier wohnte auch die gesamte Belegschaft bei, von der einzelne Mitglieder schon fast ein halbes Jahrhundert treu auf ihrem Posten stehen. In ihrer Begrüssungsansprache schilderte die Präsidentin des Verwaltungsrates, Frau Anita Nef — ihre elegante Kleidung war sinnvoller Ausdruck schöpferischer Zusammenarbeit der ostschweizerischen Textilindustrie mit der Pariser Haute Couture — die enge Verbundenheit der Geschichte der Familie Nef mit der Geschichte dieser Firma. Trotz der Umbildung in eine Aktiengesellschaft hat die Firma den Charakter eines Familienunternehmens bewahrt und ist nach wie vor vom Grundsatz beseelt, in hingebungsvoller Gemeinschaftsarbeit Textilprodukte zu erzeugen, die modisch und qualitativ auf allen Märkten höchsten Ansprüchen zu genügen vermögen. Aus den von den Herren Direktoren A. Stiefelmeier, Vizepräsident des Verwaltungsrates, A. Kühne und H. Gut gehaltenen Ansprachen ging hervor, dass die Pflege der schönen Tradition der Firma Nef in bewährten Händen liegt.

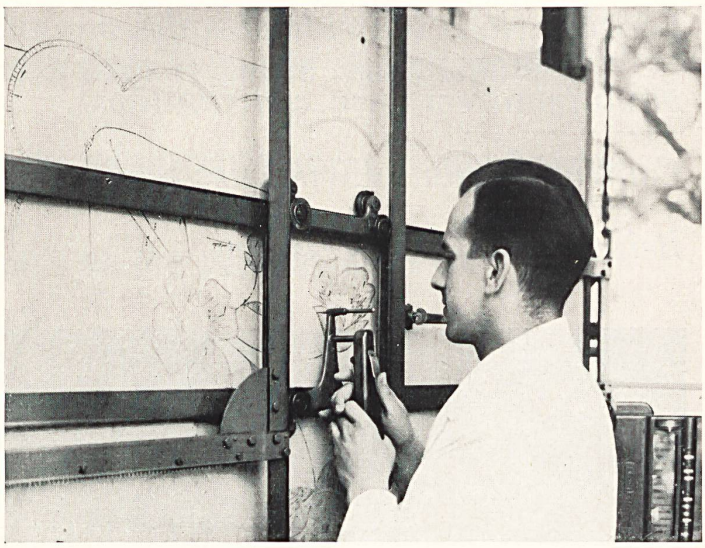
Aus Anlass ihres 150jährigen Geschäftsjubiläums hat diese Firma eine gediegene, von Herrn Dr. Peter Bührer, St. Gallen, verfasste Jubiläumsschrift herausgegeben, in der die Geschichte dieser Firma stets mit einem Blick auf das allgemeine Weltgeschehen dargestellt wird. Ausserdem hat diese Firma auf ihr Jubiläum hin die Fabrikation eines neuartigen Stoffes « Disciplined » aufgenommen, der, obwohl aus Baumwolle fabriziert, in Griff und Aussehen einem Seidenstoffe täuschend ähnlich ist und wie so mancher *Nelo*-Nouveauté-Artikel bald den Weg in alle Welt hinaus antreten wird.

O. H.

Weberei der Fa. J. G. Nef & Co. A.-G. in Bauma.

80 Jahre

Jacob Rohner A.-G.



Brodeur, à la machine à perforer les cartes.

Embroidery worker at work on the card cutting machine.

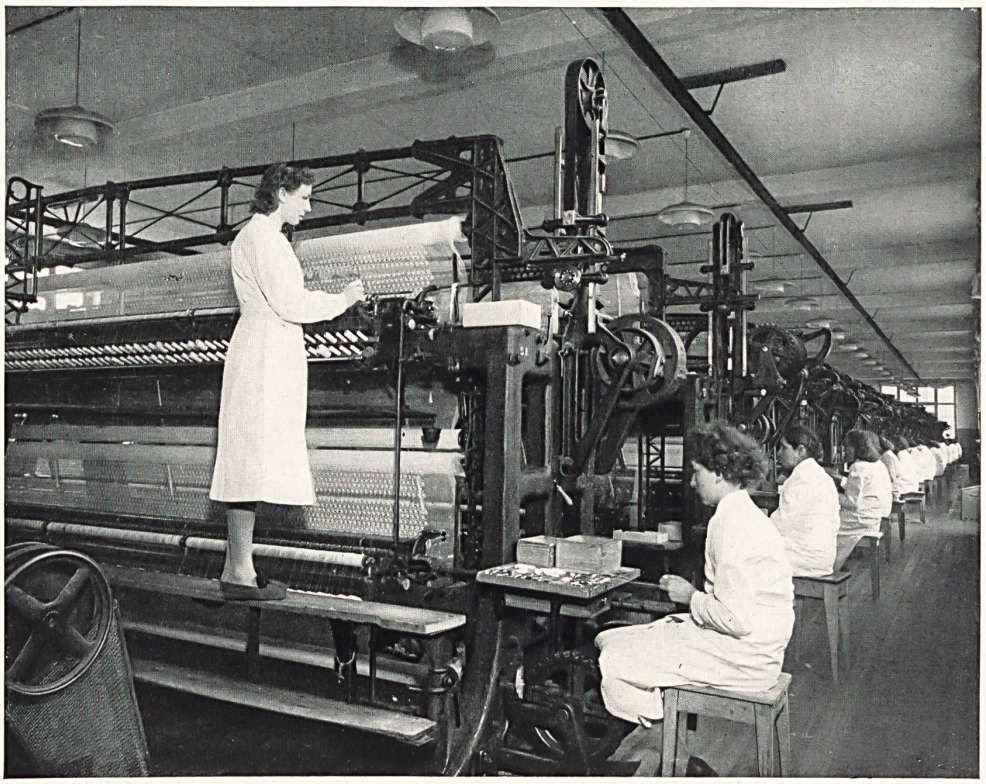
Obrero bordador en la máquina de picar dibujos en los cartones para los telares de bordar automáticos.

Sticker an der Punchmaschine.

Die Firma Jacob Rohner A.-G. in Rebstein, gegründet 1875, feiert dieses Jahr ihr achtzigstes Jubiläum. Im Laufe der Jahrzehnte hat sie sich zum grössten Stickereifabrikanten und -exporteur entwickelt. Ihr Hauptsitz befindet sich in Rebstein, wo die Kollektionen zusammengestellt werden und Einkauf und Verkauf zentralisiert sind, während die Fabrikation sich auf die drei Betriebe in Rebstein, Lüchingen und Widnau verteilt. Das Fabrikationsprogramm ist ausgesprochen vielseitig und reicht von den modischen Nouveautéartikeln bis zu den Stoffen für die Frauen Afrikas und des Orients. Es umfasst bestickten Organdi, Ätzspitzen, Spitzen und Applikationen, bestickte Allovers in Baumwolle und Nylon, Spitzentücher usw.

In den letzten Jahren hat die Firma ihre technische Ausrüstung, ihre Fabrikation und ihren Vertrieb weitgehend erneuert. Schon während der grossen Krise in den dreissiger Jahren hat sie die Herstellung von Strick- und Wirkwaren aufgenommen, um ihr Personal durchzuhalten, und nach dem 2. Weltkrieg hat sie eine Möbelstoff- und Teppichfabrik erworben.

Die Firma Jacob Rohner A.-G. beschäftigt gegenwärtig etwa 800 Arbeiter und Angestellte sowie eine grosse Zahl von Heimarbeiterinnen. Wir entbieten der Unternehmung unsere besten Wünsche für die Zukunft und hoffen, den Lesern von « Textiles Suisses » in zwanzig Jahren das hundertjährige Jubiläum derselben anzeigen zu können.



Salle de métiers à broder automatiques à navettes.

Workroom with automatic schiffli embroidery machines.

Nave de máquinas automáticas de bordar con canilla.

Fabriksaal mit Schiffli-Stickautomaten.